

W I E N. KATHOLISCHER VERBAND. Z. Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Nischen. 24. Jahrg. Wien. Freitag, 23. Oktober 1914.

Der Hauptrechnungsabschluss der Gew. in der Wien. Der Hauptrechnungsabschluss für das Jahr 1913 wurde gestern vom Magistrat erledigt. Nach demselben beläuft die Gebarung des Jahres 1913 mit einem Ueberschuss von 931.648 K., das den Gesamteinnahmen von 226.554.659 K. Ausgaben von 225.523.011 K. gegenüberstehen. Die ordentliche Gebarung ergab bei Einnahmen von 181.753.509 K. und Ausgaben von 169.105.627 K. einen Ueberschuss von 12.647.882 K.; die außerordentliche Gebarung bei Einnahmen von 44.801.149 K. und Ausgaben von 56.517.384 K. einen Abgang von 11.716.235 K. Gegenüber dem Hauptvoranschlage erwies sich die Gesamtgebarung um 4.044.207 K., die ordentliche Gebarung um 4.396.831 K. günstiger und zwar sind die ordentlichen Einnahmen um 7.239.939 K. und die ordentlichen Ausgaben um 2.843.107 K. höher als veranschlagt. Gegen das Jahr 1912 sind die Einnahmen um rund 2.711.000 K. geringer, die Ausgaben um 8.379.000 K. höher. Doch ist dabei zu berücksichtigen, dass der Gebarung des Jahres 1912 rund 1 Million an Gebühren aus der Verlassenschaft nach Fr. Hieron. von Rotachild zugute kamen.

Von den ordentlichen Einnahmen entfielen 90.164.323 K., also fast 50% auf Steuern, d. h. um 3.325.308 K. mehr als im Jahre 1912 und um 2.925.646 K. mehr als nach dem Voranschlag. Die Mietsinsulagen betragen rund 28.522.000 K., die Zuschläge zu den Realsteuern 18.268.000 K., die Zuschläge zu den Personalsteuern 12.263.000 K., die Zuschläge zur Verzehrsteuer und die Gemeindebranntweinsteuer 15.469.000 K. und die Steuerüberweisungen 11.711.000 K.

Von den Unternehmungen wurden 18.646.000 K., d. h. um 791.000 K. mehr als im Jahre 1912 und 638.000 K. mehr als nach dem Voranschlag als Reinertrag abgeführt, u. zw. von den Gaswerken 5.446.000 K., von den Elektrizitätswerken 9.137.000 K., von den Straßenbahnen 3.000.000 K., von der Leichenbestattung 50.000 K., vom Rathauskeller 209.000 K. und vom Lagerhaus 19.000 Kronen. Uebrigens lieferten die Unternehmungen 18.945.800 K. als Beitrag zur Verzinsung und Tilgung der investierten Anlehensgelder ab. Die Stellwagenunternehmung hatte einen Betriebsabgang von 826.000 K., der auf neue Rechnung vorgetragen wurde.

Der Ertrag der Gebühren belief sich auf 25.362.000 K., d. h. um 771.000 K. mehr als im Jahre 1912. Hievon entfielen auf Wassergebühren 14.728.000 K., von den übrigen Einnahmen lieferten die Realitäten 9.591.000 K. bzw. nach Abzug der Ausgaben rein 6.081.000 K.; der Ertrag des beweglichen Vermögens betrug 1.604.000 K., wozu noch die Fruktifikationszinsen der Anlehensgelder von 1.368.000 K. kommen. Die Einnahmen aus den Armenfonds betru-

gen 7,34% d. h. um 920.000 K. mehr als veranschlagt. Der Ueberschuss von 6.800.000 K. weniger als im Vorjahre, da die Verlassenschaftsprozente von 11 Millionen auf 4,2 Millionen Kronen zurückgegangen sind.

Von den ordentlichen Ausgaben entfielen auf normalmäßige Bezüge der Angestellten der Gemeinde 25,8 Millionen Kronen, auf den Schuldendienst 36,7 Millionen, auf das Straßenwesen 13,7 (bei Einnahmen von 6,8 Millionen), auf das Kanalwesen 3,7 Millionen (bei Einnahmen von 1,7 Millionen) auf den Sanitätsdienst 6,5 Millionen (bei Einnahmen von 4 Millionen), auf das Approvisionierungswesen 4,7 Millionen (bei Einnahmen von 5 Millionen) auf das Feuerlöschwesen 2,4 Millionen (bei Einnahmen von 0,4 Millionen), auf die Wasserleitungen 2,5 Millionen (bei Einnahmen von 1,4 Millionen), auf das Sicherheitswesen 1,2 Millionen, auf das Konsumtionswesen 1,4 Millionen, auf das Gaswesen 1,7 Millionen, auf die Beleuchtung 759.000 K. Auf die allgemeine Verwaltung (in sachlicher Beziehung) entfielen 4,3 Millionen (bei Einnahmen von 0,6 Millionen), auf die Armenpflege 20,9 Millionen (bei Einnahmen von 8,6 Millionen), auf Volk- und Bürgerschulen 34,5 Millionen (davon 25,6 Millionen für persönliche Bezüge, 1,8 Millionen Zuschuss zur Lehrerpensionkasse und 7,1 Millionen für sachliche Erfordernisse) und für das übrige Schulwesen 1,7 Millionen Kronen.

Die außerordentliche Gebarung erforderte 56,5 Millionen, davon 1,9 Millionen durch eigene außerordentliche Einnahmen, 1,7 Millionen aus dem Ueberschusse der ordentlichen Gebarung, 29,1 Millionen aus den Anlehensgeldern und 13,8 Millionen aus den Reserven der Unternehmungen bestritten wurden. Für die Unternehmungen wurden hievon 27,8 Millionen verwendet und zwar für die Gaswerke 4,7 Millionen, für das Elektrizitätswerk 11,3 Millionen, für die Straßenbahnen 10,6 Millionen, für das Lagerhaus 1,1 Million und für das Brauhaus 0,1 Million. Für Gemeindegewerke wurden 28,7 Millionen verausgabt u. zw. für die Erweiterung von Realitäten 4,6 Millionen (um 1,8 Million mehr als veranschlagt), für Schulbauten 4,6 Millionen, für die Hochquellenleitungen 4,5 Millionen, für Straßenzwecke (insbesondere Pflasterungen) 3,6 Millionen, für das Jubiläumsspital 2,4 Millionen, für Armenanstalten 941.000 K., für Märkte und Schlachthäuser 816.000 K. (davon 394.000 K. für die Kontumenzanlage am Zentralviehmarkt), für Badeanstalten 724.000 K., für Friedhöfe 723.000 K., für Kanäle 563.000 K., für Kindergärten 28.000 K., für Gartenanlagen 309.000 K., für Sanitätsanstalten 234.000 K., für das technische Museum 250.000 K., für den Kobenzl 137.000 K. und für die Erweiterung der elektrischen Beleuchtung 102.000 K. und für das städtische Museum 100.000 K.

Durch diese Investitionen haben das Stammvermögen und das Gemeindegut Wertsteigerungen erfahren. Dasselbe betrug bei den

Realitäten 11,8 Millionen, bei den Unternehmungen 18,1 Millionen, beim Gemeindegut 11,5 Millionen. Infolge Begebung von 60 Millionen Mark Kassenscheinen auf Rechnung des 360 Millionen Kronen Anlehens betragen die Anlehensbestände Ende 1913 noch 54 Millionen, während der Passivstand der Anlehen auf 687 1/2 Millionen gestiegen ist. Beim Kurrentvermögen haben sich die Kassenbestände von 24,6 Millionen auf 13,4 Millionen vermindert, dagegen die Aktivrückstände von 36,5 Millionen auf 46 Millionen erhöht. Der Wert des gesamten Gemeindeeigentums Ende 1913 betrug 471,5 Millionen (Stammvermögen 0,7 Millionen, Kurrentvermögen 73,3 Millionen und Gemeindegut 397,5 Millionen Kronen).

Der Hauptrechnungsabschluss wird vom 25. Oktober angefangen durch 14 Tage in der Kanzlei des Gemeinderatspräsidiums zur öffentlichen Einsicht aufliegen und werden Erinnerungen der Gemeindeglieder darüber daselbst zu Protokoll genommen.

Die Widmung der Stadt Wien für den Deutschen Hilfsverein.

Der bayerische Gesandte Freiherr von Tucher hat an den Bürgermeister nachstehende Zuschrift gerichtet: Euer Exzellenz sehr gefälliges Schreiben vom 16. d. M., inhaltlich welchem der Wiener Stadtrat mit Beschluss vom 15. d. M. dem Deutschen Hilfsvereine in Wien zur Unterstützung der in Not geratenen Reichsdeutschen einen Betrag von K 40.000 gewidmet hat, ist mir als dem Präsidenten des Vereines zugekommen. Es drängt mich, Euerer Exzellenz den heute ausgesprochenen Worten tiefempfundenen Dankes auch schriftlichen Ausdruck zu geben und die Bitte daran zu knüpfen, dem verehrlichen Wiener Stadtrate die Versicherung übermitteln zu wollen, dass der großmütige Beschluss in den Herzen der hier lebenden Reichsdeutschen Gefühl begeisteter Anerkennung und wärmster Dankbarkeit ausgelöst hat. Der deutsche Hilfsverein, der berufen war, die erste Not der deutschen Landsleute zu lindern und dessen Aufgabe es ist, während und noch lange nach dem Kriege die geschlagenen Krieger, soweit Geldmittel es vermögen, erträglicher zu machen, schließt sich zuversichtlich dem Wunsche Euerer Exzellenz an, dass der Allmächtige unsere in treuer Waffenbrüderschaft heldenmütig kämpfenden Soldaten bald zu entscheidenden Siegen führen und unseren Ländern nach den Schrecken des Krieges bald die Segnungen des Friedens bescheeeren möge. Genehmigen etc. etc.

Die Bezirksvertretung Mariahilf hält am Donnerstag, den 29. d. M. 5 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.

Ehrengrab. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des VB. Hierhammer die Widmung eines Ehrengrabes an der links-

seitigen Friedhofswand des Zentralfriedhofes für den am 21. d. M. verstorbenen Musikprofessor Cyrill Wolf.

Pensionierungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hof dem Ansuchen des Steueramts-Oberkontrollors Karl Braun und des Steueramts-Oberkontrollors Alexander Eymtzmeyer um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

- 61. Spendenausweis. Bezirkshauptmannschaft Horn (Sammlung) K 3075, Beamte der Post- und Telegraphendirektion von Niederösterreich sowie mehrerer Postämter K 2800, Wiener Sicherheitswache-Korps K 1900, 1 Ziger freiw. Gehaltsabzug der Angestellten der städt. Stellwagenunternehmung K 166, Beamtenskörper der Zentralstelle für Viehverwertung K 69, Landsturm-Bataillon Wien Nr 4 K 50, „Wauigkeits Weltblatt“ (Sammlung) K 42, Bezirksgericht Favoriten (Sühnebetrag) K 40, 1 Ziger freiw. Gehaltsabzug städt. Lehrpersonen K 26, Landsturm-Infanterie Regiment Nr 1 K 15, Frau Elise Raabe K 10, Direktion der Medikamenten-Eigenregie, Medikamenten-Verwaltung K 10.

362

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ  
Wien, Freitag, 23. Oktober 1914. abe ds

=====

Depeschenwechsel zwischen Wien und Budapest. Auf das Glückwunschtelegramm des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner anlässlich der gänzlichen Verdrängung der Russen aus Ungarn erwiderte Bürgermeister Barczy: Gerührt danke ich für die warmen Worte, in denen Eure Exzellenz auch im Namen Ihrer herrlichen Kaiserstadt der Vertreibung des letzten Feindes aus Ungarn und der Tapferkeit der im siegreichen 4. Armeekorps kämpfenden Söhne unserer Stadt gedenken. Die Stunde der gänzlichen Säuberung auch des österreichischen Bodens eilt heran; und deren Blut nun gemeinsam für Recht und Freiheit fließt, werden sich nach siegreich beendetem Weltkampf ~~ix~~ dieser höchsten Güter in der verständnisinnigen Brüderschaft erfreuen, deren Wege mit Eurer Exzellenz anzubahnen ich die freudige Genugtuung hatte.

-----